

Antragsbereich / Antrag 6/I/2023**AntragstellerInnen:** OV Trudering-Riem**Empfänger:** Unterbezirksparteirat

Stadtratsfraktion

6/I/2023: München setzt auf Geothermie – Erweiterung der Kapazitäten stadtweit und insbesondere im Münchner Osten

1 Die Stadtwerke München und die zuständigen städtischen Referate (PLAN, RKU,
2 KOM) werden aufgefordert, die Tiefengeothermie und das mit klimafreundlicher
3 Erdwärme betriebene Fernwärmenetz vorrangig und zügig auszubauen.

4

5 Ziel ist münchenweit im Rahmen der Ausbauoffensive Fernwärme das Fern-
6 wärmenetz zu erweitern und von Gas bzw. anderen fossilen Energieträgern auf
7 Erdwärme umzustellen, die Umstellung im bestehenden Fernwärmenetz bereits
8 bis 2030 zu realisieren, weitere wohnortnahe Geothermieranlagen zu errichten
9 und dabei das Wärmenetz gleichzeitig auf weitere Stadtteile auszuweiten, vor-
10 rangig ist dabei, dass die Neubaugebiete von Beginn an mit Erdwärme versorgt
11 werden und von möglichst nahen Geothermieranlagen gespeist werden.

12

13 Für den Münchner Osten bzw. den Stadtbezirk 15 – Trudering-Riem fordern wir
14 konkret eine zügige Fertigstellung der geplanten Geothermieranlage am Michaeli-
15 bad, die Prüfung einer möglichen Erweiterung der bestehenden Geothermieranla-
16 ge in der Messestadt, die Erschließung der zukünftigen Neubaugebiete im Bereich
17 des 5. Bauabschnitts Messestadt/Arrondierung Kirchtrudering, Heltauer Straße,
18 Rappenweg und im Bereich Münchner Nordosten (SEM) mit Erdwärme von An-
19 fang an und die Anbindung bestehender Wohnanlagen wie etwa des Quartiers
20 an der Friedenspromenade, so weit wie möglich, an das klimafreundliche Fern-
21 wärmenetz.

22

Begründung

24 Wegen der günstigen geologischen Verhältnisse ist München in der Lage, die
25 Erdwärme zu nutzen. Dies muss nun in großem Ausmaß in den nächsten Jahren
26 geschehen. Die Gründe hierfür sind allseits bekannt, nämlich der Klimawandel,
27 die Energiekrise infolge des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine, die
28 Energiepreise und die schlechten Umweltbedingungen durch die Verbrennung
29 fossiler Stoffe.

30

31 Die Stadtwerke München betreiben derzeit im Stadtgebiet Geothermieranlagen
32 in der Messestadt Riem und in Freiam, sowie weitere vier Anlagen im Umland.
33 Im Vergleich zum Gesamtverbrauch der Stadt München ist deren Anteil an der

34 Wärmeerzeugung noch sehr gering. Stand Frühjahr 2022 trägt die Geothermie
35 laut SWM erst zehn Prozent der benötigten Wärme bei, weitere zehn Prozent
36 stammen aus der Müll- und Klärschlammverbrennung, 30 Prozent noch immer
37 aus Kohle. Den größten Anteil an der Münchner Fernwärme stellt aber mit 50
38 Prozent die Verbrennung von Erdgas.

39

40 Mit der Inbetriebnahme der neuen Geothermieranlage am Heizkraftwerk
41 München-Süd werden bald 80.000 Münchnerinnen und Münchner mit sauberer
42 Wärme versorgt. Diese Umstellung von Kohle und Gas auf saubere Erdwärme ist
43 fortschrittlich und beispielhaft. Die geplante Geothermieranlage am Michaelibad
44 ist ebenfalls beschlossen, soll ab 2029 75.000 Einwohnerinnen und Einwohner
45 versorgen und damit größte Anlage für Tiefengeothermie in Deutschlands
46 werden. Doch damit ist das Potential für Tiefengeothermie im südlichen Bayern
47 und auch im Großraum München noch längst nicht ausgeschöpft.

48

49 In Deutschland liegt der produzierte Wärmeanteil aus hydrothermaler Tiefen-
50 geothermie gerade einmal bei drei Prozent. Experten halten aber bis zu 30
51 Prozent des Wärmebedarfs für möglich. In Bayern könnte die hydrothermale
52 Tiefengeothermie laut TU München, sogar 20 bis 40 Prozent der benötigten
53 Wärme decken. Momentan sind 25 Geothermieranlagen erfolgreich in Betrieb.
54 Experten halten jedoch 250 Projekte für realistisch. Die Region München sollte
55 dabei zum Vorreiter in Sachen Geothermie werden.

56

57 Das bestehende Fernwärmenetz auf Erdwärme umzustellen, muss ambitionier-
58 ter angegangen werden. Anstelle einer Umstellung bis 2040 muss dies bereits
59 bis 2030 geschehen. Und gleichzeitig müssen Nahwärmenetze, die von lokalen
60 Geothermieranlagen gespeist werden, aufgebaut werden. Eine möglichst breite
61 Abdeckung ist zu erreichen. Dies muss in besonderer Weise für Neubaugebiete
62 gelten. Leider ist anzumerken, dass es für die neue Baugebiete, wie z.B. Trudering-
63 Riem, noch zögerliche Aussagen der Stadtwerke München und des Planungsrefe-
64 rats gibt. Ein Umdenken ist notwendig.